

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	27 (1911)
Heft:	15
Rubrik:	Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

kunst noch schwerer entschließen können denn in der Gegenwart. So schafft das Sinnen auf neue Kriegsmittel im Grunde doch eine Mehrung des Friedenssinnes.

Verschiedenes.

Imprägnierung des Holzes mit Saccharin. In Australien wird zur Behandlung von Holz ein Verfahren angewendet, das einerseits die für gewisse Bestimmungszwecke des Holzes unerlässliche Ablagerungszeit verkürzen und anderseits die Haltbarkeit, sowie die Widerstandsfähigkeit gegen Insektenangriffe erhöhen soll. Es ist dies der nach dem Erfinder Powell benannte „Powellizing-Prozess“. Nach einem im „Tropenpflanzer“ wiedergegebenen Bericht scheint es, daß dies Verfahren überhaupt große Beachtung verdient, da die westlich-australische Regierung nach mehrjähriger praktischer Prüfung nunmehr seine Einführung in größerem Stil in Angriff genommen hat. Das Verfahren ist sehr einfach und besteht lediglich darin, daß das Holz in einer Saccharinlösung getrocknet und sodann künstlich getrocknet wird. Die Saccharinlösung, der bisweilen noch andere Stoffe hinzugefügt werden, verwandelt das frische Holz in künstlich abgelagertes, indem sie Luft, Saft und organische Substanz aus den Zellen verdrängt. Grünes Holz kann in dieser Weise sehr rasch getrocknet werden, ohne in seiner Textur eine Verschlechterung zu erleiden, wobei es ein Viertel seines ursprünglichen Gewichtes verliert und bis zu 50% an Stärke zunimmt. Der Gewichtsverlust ist besonders bei den australischen Hölzern, die zum Teil sehr schwer sind, von Bedeutung. Gleichzeitig wird das Holz gewissermaßen verdichtet, so daß es ein geringeres Aufnahmevermögen für Feuchtigkeit bekommt und weniger dazu neigt, sich zu verziehen oder zu werfen. Das „powellisierte“ Holz ist weit elastischer als vor der Präparierung. Seine geringere Neigung, feucht zu werden, bedingt auch eine erhebliche Ersparnis an Farbe beim Anstrich, die auf 40% angegeben wird. Der namentlich für Tropengegenden wesentlichste Vorteil der Saccharinimprägnierung besteht jedoch nach den vorliegenden Berichten in der Unempfindlichkeit des powellisierten Holzes gegen weiße Ameisen, Bohrwürmer und ähnliche Schädlinge. Das Verfahren wird in Australien von einer eigenen Gesellschaft ausgebeutet, die Imprägnierungsanlagen in Sidney und Neuseeland errichtet hat und ihren Wirkungskreis über sämtliche australische Holzdistrikte auszudehnen beabsichtigt. Die Kosten der Powellisierung sind verhältnismäßig geringe. Die Gesellschaft rechnet etwa vier Schilling für 100 Quadratfuß bei einer Dicke von einem Zoll für die Präparierung. („Allg. Holz- und Forstztg.“)

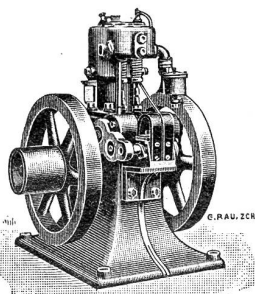
Zuschlagstoffe zum Kalkputzmörtel. Es ist bekannt, daß dem zu Mauerungszwecken verwendeten Kalkmörtel durch entsprechenden Zusatz von Zement in mehrfacher Hinsicht eine wesentliche Verbesserung zuteil wird. Das ist indessen bei Putzarbeiten unzutreffend. Sowohl in seinem Mischungsverhältnisse, wie in seinen Aufgaben ist der zu Putzarbeiten dienende Kalkmörtel von dem zu Mauerarbeiten verwendeten Kalkmörtel wesentlich verschieden. So wird durch den Zementzuschlag, der den zum Vermauern bestimmten Kalkmörtel unstreitig ganz vorzüglich macht, im Gegenteil der Kalkputzmörtel in seiner Wirkungsweise erheblich beeinträchtigt.

Diese dem Kalkputzmörtel zufolge des Zementzusatzes erwachsenden Schädigungen machen sich in erster Linie beim Außenputz deutlich geltend. Gerade weil der Kalkputzmörtel fort und fort noch so häufig, namentlich in der provinziellen und ländlichen Baupraxis, durch Ze-

mentzusatz verpuscht wird, hören dort die Klagen über Ausblühungen, Auswitterungen und Abblättern des Kalkverputzes nicht auf. Und doch ist gerade die durch Zementzusatz herbeigeführte beschleunigte Erhärtung des Kalkverputzes ein Umstand, der hier recht unerwünschte Folgeerscheinungen haben kann. Immer und immer wieder muß betont werden, daß der Zement in Verbindung mit gewissen Bausteinararten zu derartigen Schäden führt, wie sie sich eben im Außenputz durch Ausblühungen, Auswitterungen und Abblättern, und am Innenputz durch ewig nasse Wände kennzeichnen. Zement als Zusatz zum Kalkputzmörtel ist also ein Übel!

Andererseits ist es der Putztechnik keineswegs unbedingt verwehrt, auch ihrerseits den Kalkmörtel durch ein Zuschlagmaterial zu verbessern. Dazu dient dann aber nicht Zement, sondern — Gips! Also ein Material, das man neuerdings gar zu gern vielerorts überhaupt ganz aus der Putztechnik verdrängen möchte. Und doch gibt es zur Verbesserung der Putztechnik, wie zur Erhöhung des Putzwertes nichts Geeigneteres, als einen entsprechenden Zusatz von Gips zum Kalkmörtel, vorausgesetzt, daß man es nicht mit einem hydraulischen Kalk zu tun hat, in diesem Falle wäre ein Gipszusatz völlig verfehlt. Auf welchen speziellen chemischen Vorgängen und Wirkungen diese überaus günstige Beeinflussung des Kalkputzmörtels durch Gipszuschlag beruht, ist für den Praktiker nicht von Bedeutung. Tatsache ist jedenfalls, daß damit die besten Ergebnisse erzielt werden. Wer mit einem durch Gipszusatz verbesserten Kalkputzmörtel arbeitet, merkt sofort, daß hier namentlich ein glattes Ziehen der Gesimse, wie überhaupt rasche und saubere Ausführung in jeder Hinsicht außerordentlich erleichtert sind. Für die Beständigkeit und den praktischen Nutzwert einer mit solchem Putzmaterial ausgeführten Arbeit ist es ganz besonders wichtig, daß der durch Gips verbesserte Kalkputzmörtel einerseits wesentlich dichter als der reine Kalkmörtel ist, andererseits aber doch auch porös genug bleibt, sodaß der Luftwechsel durch das Mauerwerk hindurch nicht ausgeschlossen ist. Dadurch kommt es denn, daß überall da, wo Gips als Zuschlag zum Kalkputzmörtel verwendet wurde, ein Abblättern des Verputzes oder ein Rässen der Innenwände nicht zu beklagen ist.

Die Höhe des Gipszusatzes richtet sich nach der beabsichtigten Arbeit und schwankt zwischen 10 und 20% der Gesamtputzmasse. Bei der verhältnismäßigen Billigkeit des Zuschlagmaterials kann daher diese Art der Verbesserung des Kalkputzmörtels für alle Verputzwerke, für Fassaden- und Innenputz, nur empfohlen werden.



E. B. Motoren

für Gas, Benzin, Petrol.

Rohöl-Motoren

Vollkommenster, einfachster und praktischer Motor der Gegenwart.

Absolut betriebssicher.
Keine Schnellläufer.

HP	3	4 1/2	5—6	8—12
Fr.	800.—	1180.—	1320.—	2500.—

300 Touren

Magnetzündung, Kugelregulator, autom. Schmierung, Vermietung von Motoren.

Elektrische Lichtanlagen.

Kompl. Anlagen für 20—30 Lampen 35—40 Lampen
Fr. 430.— Fr. 600.—

Verlangen Sie Katalog B gratis.

1940/10

EMIL BOHNY, ZÜRICH I
Schweizergasse 20, nächst Hauptbahnhof.